

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 8 (1882)

**Heft:** 21

**Artikel:** Aus der Unterweisung

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-425690>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ich bin der Düsteler Schreier  
Und seh' in guter Ruh'  
Erhebungen zum Wohl des  
Gewerbewesens zu.



Erhebend ißt's, Erhaben  
Erheben sich zu seh'n,  
Erhobenen Hauptes rufen:  
„Es muß etwas geschehn!“

Und fall'n die zu erheben —  
Den derweil auch ins Loch,  
So seh'n sie im Krepieren  
Den guten Willen doch.

### ↔ Gegenseitige Verwunderung. ↔

A.: Gi aber auch, wie man Ihnen den Wechsel der Seiten deutlich ansieht!

B.: Und bei Ihnen lassen die Seiten der Wechsel nicht weniger sichtbare Spuren zurück.

### ↔ Im Wirthshaus. ↔

Gast (zum Wirth): Dir werdet meine, mi Vater sig en Hund . . .

Wirth: Pitti, wie so denn?

Gast: Dasz der mer d' Bei gä heit, statt's Fleisch.

### ↔ Aus der Unterweisung. ↔

Pfarrer: Worum het wohl der Judas en rothe Bart g'ha? Was meinst wohl Benzli?

Benzli: Denk um's Mu'l ume, Herr Pfarrer.

### ↔ Throst au then läper Thraner-Urner. ↔



Der eigeneische „Schuß“ geh' also hintenauf durz Göschinen Loch nacher Lugano. Thaß isch ja lächerlich! apper g'schäch nur nix beseres! Du würsch hofenthalich, läper Urister! lain Heimweh meer fühlen nach den tessinischen Käschnenwälbern son anno 1478, wo du, so wie auch in spätern Jaaren, so fiel Kastanigen auf them Feier geholt, thaß thu pei Marignano 1515 thain Horn eingepist und sonst dort driben Alles verloren hasth. Laß thu thi Luganesel nur recht dhrein „schießen“; sie werden ihre Hörner schon auch abschöten und krazzen, wenzi thaß Theephizzitt anlügen in Lugano und so lange Gesichter machen, thaß si then Ballpierer nicht meer zählen kennen, was pei allen gottlosen Schiken- und Xangsphäten geschied und stez ain fin-ane-zieh-heller Cadenazzi-jammer fortreibt. Laß sie Schützenreden halten son: Italia irredenta, risotto und polenta, son amore federale, son Cadenazzi und tribunale, son bella signora und cinc alla mora. Zugwüchgen kannst thu de heim hüblich ruben, selber schießen und fröhlich muhen, was schon thein fornembstes Gejglecht „Muheim“ andeitet.

Thas nächste Jahr im Juli stell' dann bei Göschinen eine Tell-Stange vorz Loch mit der Inschrift:

Per me si va nella città dolente, d. h. sie sollen zum Deisel gehn,  
womit ich ferpleibe, läper Trauer-Urner!

thain Thich nun getrostet zu haben glaubenter

Stanispediculo.



Nägel. Was für Tute sind an das: Servitute?

Chueri. Ja so, wo sie dererwäge d'Rämijtrah nüd verbreitere chöned?

Nägel. Ja ebe; Tute das ghört ja zum Nachtwächter.

Chueri. Brezis — und Servitute seit me, wenn oppis na under em Nachtwächter ist. Aber im Ernst, es lyt bloß am Herdböselmärt.

Nägel. Ja haß dim Gib tänkt! Sie werded nüd wüsse, wo en hythue. Säb scho. Bloß me hönnit i dem Gräbel si mit dem Platz gferire. Tänked au, 's Stadthus muß schangshiere, 's Bürkigricht chunt eweg, d'badastal ghett me furt, d' Tonhalle hät bald müsstönt, de Lac du Turnschopf wird verheit!

Nägel. Jetzt gaht mer es Liecht us. Dänn hönnit's i der Berstreug die gmeine Herdbösel z'mitz i der Stadt plaziere, 's Bürkigricht is Turnschopfsloch spediere, 's Stadthuspersonal is Wasser —

Chueri. Heb hüuf, um Gottswille kei Biamtebileidigung!

### ↔ Hobelspähne. ↔

Wenn die Zentralbahn einen Oberingenieur verliert, so findet sie im „Qui“ wieder einen andern.

\* \* \*

Wenn die fromme Handwerkerbank in Babylon den Aktionären 11 % Dividenden ertheilt, wie viel % Wohlthätigkeit kommt noch auf den beglückten Handwerker?

\* \* \*

G.: Es thut mir leid, daß Du nicht auch mit mir in den Großen Rath gewählt worden bist!

H.: Das thut nichts; aber wenn ich vor der Wahl so ausgehunzt worden wäre beim Publikum wie Du, so wäre ich auch gewählt worden.

### ↔ Briefkasten der Nedaktion. ↔



St. i. Ch. Denken Sie doch an das Schicksal von der üblichen Nachredel. Wenn da was hängen bleibt, wird es auch bei guten Tischreden der Fall sein, darum ärgern Sie sich nicht über die Reproduktion der Reden. — Pessimist in Z. Ihnen gilt dasselbe. Ihre Verse sind gut, aber die Gotthardbahn wird halt denken: „Man muß feeste feiern, wie sie fallen“ und bei Gelegenheit sich's etwas kosten lassen in der Überzeugung, es dürfte nicht so leicht wieder g'stanlaß für sie geben. — Frt. P. i. B. Gewiß, nur zu! Wir halten mit den freien Gemeinden im Waadtland: Nec mulier taceat in ecclesia — wenn sie uns Weisheiten zu sagen hat! — Br. i. Kt. A. Wenn ihre Behörde erklärt: „Aller Koch ist von der Straße wegzusezern, sonst würde sich ohne Bergzug der Gemeindeammann bincinzelgen“ — na so gönnen sie ihm doch das kindliche Vergnügen. — L. i. O. Dazu für nächstes Mal. Spatz. Besten Dank. — W. i. M. Man spürt leider Gottes auf allen Punkten den Nebel dichter, desto feiner müssen unsere Pfeile sein, sonst dringen wir nicht durch. — Stud. Kr. i. Z. Sind Sie ein tüchtiger Fußgänger? Dann probieren Sie mal wie viel besser man vorwärts kommt mit gleichmäßigen Schlägen der Füße. Unserm Seher wollen Ihre ungleichmäßigen Versüge absolut nicht vorauswissen. — X. Z. Zu spät angegangen. — Verein Fidelitas im Kt. B. Blühen Sie fröhlich weiter! Wir werden fortfahren, ihren „auten Stoff“ dem unsern entsprechend zu gestalten. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht aufgenommen.

Nedaktor Nögli abwesend.